



Die Olympiawerber - Der RCGD im Rathaus
Felix Otto, OB Joachim Erwin, Alexander Leibkind, Gunnar Hegger

30. 11. 2002

RCGD *informationen*

Nr. 236

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf
Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

ÖKONOMIE

Yvonne & Oliver Neumann
Tel. 0211-305839, 0174-1765063

HAUSMEISTER

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

Ehrenvorsitzender

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

Clubvertretung

1. VORSITZENDER

Gunnar Hegger
Brachtstraße 11, 40223 Düsseldorf
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

1. STV. VORS. MARKETING / SPONSORING

Steffen Schöps-Engler
Flurstr. 74, 40235 Düsseldorf
Tel. 0211-3035268

2. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kurt Nellessen
Karolingerstr. 96, 40223 Düsseldorf
Tel: 0211-331699

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels
Völklinger Str. 7, 40219 Düsseldorf
Tel. 0211-395762

RUDERWART

Mario Pfeil
Köln Landstr. 278, 40589 Düsseldorf
Tel. 0211-500412 (p), 0202-27331-32 (d)

HAUSWART

Jürgen Kroneberg
Benrather Schloßallee 88, 40597 Düsseldorf
Tel. 0211-7103911
Handy 0172-6972428

TRAININGSLEITER

Frank-Christian Baldus
Flurstr. 74, 40235 Düsseldorf
Tel. 0211-3035268
Büro: 0211-4773470

JUGENDWARTIN

Anna Wagner
Chlodwigstr. 93, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211-314975

DAMENWARTIN

Gisela Kloeters
Auf dem Hochfeld 33, 40699 Erkrath
Tel. 0211-243686

Ältestenrat

SPRECHER
Ralph Beeckmann
Espenstr. 9a, 41470 Neuss
Tel: 02137-5747

WEITERE MITGLIEDER

Dr. Burkhard Könitzer, Christa Lange,
Helmut Sprunk, Frank-Michael Baldus

Mitarbeiter der Clubvertretung

BOOTSWART
Axel Peterkes, Tel. 0211-307127 (p) , 797-17223 (d)

WANDERRUDERWART

Dr. Herbert von Holtum, Tel. 0211-633293

ANFÄNGERAUSBILDUNG

Sabine Holland, Tel. 0211-5381174 (p), 8922703 (d)
Mario Pfeil, Tel. 0211-500412 (p), 0202-8703392 (d)

TRAINER

Stefan Krajewski
Benrather Schloßallee 17d, 40597 Düsseldorf
Tel. +Fax 0211-7186346

ALDE BÜDELS

Hermann Straßburger, Tel. 0211-686886

WEDAU-REGATTEN

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

ARCHIV und RCGD-Aktuell

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

RCGD Informationen

Redaktion: Gisela Kloeters (Damen), Gunnar Hegger
(allg. Rudern) Frank-Christian Baldus (Training),
Schriftleitung: Ralph Beeckmann.

Beiträge bitte **unformatiert** auf Diskette oder per e-mail an Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss
e-mail: rb@beeckmann.de, Tel. 02137-5747, Fax: 70411

Die *RCGD Informationen* erscheinen viermal im Jahr, zum Ende Februar, Mai, August und November.
Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen.

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2002 geht für den RCGD überaus erfolgreich zu Ende!

Insgesamt neun Medaillen bei Jugendmeisterschaften und der zweite Platz beim Wanderruderwettbewerb des Deutschen Ruderverbandes sprechen bereits für sich. Die Germania befindet sich sowohl im Breitensport, als auch im Leistungssport auf den vorderen Plätzen.

Aber auch insgesamt hat der Club gewonnen. Sei es ein Mehr an 30 Mitgliedern auf nunmehr 332, sei es nach der hervorragend überbrückten ökonomielosen Zeit - ein Dank nochmals an alle Helfer - der Neuvertrag mit dem Ehepaar Neumann, sei es unser medien- und öffentlichkeitsträchtiges Marathon-Rudern. Gerade hier haben wir unter den Augen der Stadtprominenz, angeführt durch unseren Oberbürgermeister, bewiesen, was dieser Club zu leisten in der Lage ist. 120 Boote, insgesamt fast 2.000 Teilnehmer, Zuschauer und Gäste, dazu Fallschirmspringer, waren der offizielle Auftakt der Olympia-Woche unserer Landeshauptstadt. Sogar ein Jubiläum gab es zu feiern: „20 Jahre Alde Büdels Club“. Auch von dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für Euer Geschenk, den E-Vierer „Rheingold“.

All diese Ereignisse haben uns neben der Präsentation unseres guten Namens auch viel Aufmerksamkeit gebracht, bis hin zur Sportstiftung NRW, die als Partner des Leistungssports gewonnen werden konnte.

Im Bereich „Sport der Ältern“ konnte die Aufnahme in die Förderung erreicht werden und bei der Jugend steht die

Eingliederung in das Landesprogramm Talentsichtung/Talentförderung kurz bevor. Wir sind eine große Sportlerfamilie!

Das gemeinsame Ziel für die kommenden zwei Jahre soll unsere 100-Jahrfeier sein. Der RCGD kann nur mit der Unterstützung aller Mitglieder sein Bild vom modernen Traditionsclub vervollständigen. Es werden neben den „normalen“ Veranstaltungen als außergewöhnliche Highlights das Wanderrudertreffen 2004 des Deutschen Ruderverbandes, eine neue Festschrift und ein 100-Jahr-Fest geben. Die ersten Arbeitskreise zur Erarbeitung eines Konzeptes sind gebildet. Ziel des Buches und der Veranstaltungen soll es sein, ein komplettes Bild der Germania abzugeben. Die Generationen des RCGD sind unter einem Dach vereint und leben in einer Harmonie miteinander, die nicht besser als „familiär“ zu bezeichnen ist. Denken wir nur an die tollen Feste, Hochzeiten und Geburtstage. Dieser Gemeinschaftsgeist soll auch bei der Jubiläumsfeier zur Geltung kommen. Wir haben daher ein großes Familienfest im Auge, das im Club und auf dem Gelände stattfinden und in einer geeigneten Räumlichkeit ausklingen soll.

Wir werden uns mit den Ergebnissen der Planungen und den vollständigen Arbeitsgruppen auf einer Informationsveranstaltung im Frühjahr präsentieren.

Germania – ein moderner Traditionsclub wird 100 - gemeinsam schaffen wir es!

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und erholsames Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr 2003

Ihr

Gunnar Hegger

31. Marathonrudern im Zeichen von Olympia **Mannheimer RC gewinnt Gatz-Alt-Schild**

„Ruderer pro Olympiabewerbung Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012“

war das Motto der diesjährigen Veranstaltung, denn die Bewerbung der Region läuft derzeit bekanntermassen und wir Ruderer wollten unseren Beitrag leisten, um einerseits auf die guten Sportstätten-Voraussetzungen in NRW für Olympia hinzuweisen und andererseits durch Fokussierung auf Rennen der Juniorenklasse unsere Nachwuchsförderung zu dokumentieren, die sich schon jetzt durch wohlwollende Unterstützung seitens der Stadt sehr positiv für den RCGD auswirkt.

Alles war langfristig vorbereitet und optimal eingefädelt, nur der Wettergott hielt sich nicht an die Abmachungen; es war mit nur 8 Grad einfach zu kalt. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen wäre Volksfeststimmung eben viel leichter entstanden.

Trotzdem kann der Club rundherum zufrieden sein, denn die sportliche Leistung stimmte und das Rahmenprogramm mit dem Absprung von vier Fallschirmspringern des Fallschirmteams Sportland NRW, die die Flaggen des RCGD und der Olympiabewerbung aus





1.200 m Höhe überbrachten, konnte sich sehen lassen. Übrigens, für diese Aktion der NRW-Polizeisportgruppe mit Deutschen Meistern und Weltrekordlern hat das zuständige Ministerium erst in letzter Minute dank offizieller Fürsprache seine Zustimmung gegeben. Die geplante Punktlandung aller Springer vor den Ehrengästen auf dem Deich war dann wegen des starken Windes nicht möglich und nur einer schaffte es in beeindruckendem Sturzflug, die anderen landeten nach einigen Formationen am Neusser Ufer und wurden von DLRG-Booten übersetzt. Das eigens hierfür angerauschte Feuerlöschboot „gab

Wasser“ aus allen Rohren und rundete so dieses imposante Schauspiel ab.

Apropos Ehrengäste: Schon im Juli gingen die Einladungen an die Offiziellen der Stadt und ihrer Ämter, Vertreter der Landesregierung, die Verbände, den Stadt-sportbund, die befreundeten Vereine und die Olympia GmbH raus, letztere als für die Bewerbung um die Olympischen Spiele 2012 zuständige Instanz.



Oberbürgermeister Joachim Erwin, die Damen Hinnemann und Dr. Schrapf vom Sportausschuss



Germania's „Junge Meister“

Markus Sänger, Roman Lentz, Felix Otto, Luis Buslay

des Landtages, Ratsherr Peter Schwabe vom Sportausschuss sowie Herr Udo Skalnik, Sportamtsleiter, die Herren Horst Klosterkemper als Reprasantant des Bewerbungskomitees und Alexander Leibkind, Geschäftsführer der Olympia GmbH, Herr Heinz Tepper als Geschäftsführer des Stadtsporbundes und Herr Eberhard Mogk als Vorsitzender des nordrhein-westfälischen Ruderverbandes waren unserer Einladung gefolgt und hatten sichtlich Freude bei der uberreichung der Siegerpreise. Unterstützt wurden sie durch die Silbermedaillengewinnerin von Sydney 2000 im Lgw.-Doppelzweier, Valerie Viehoff, die nicht nur in ihrer Funktion als Olympiabotschafterin der Region Düsseldorf Rhein-Ruhr Preise überreichte, sondern zuvor auch noch im Boot des Sieburger RV mitgerudert war

und mit ihrem Team den Preis für das schnellste Frauenboot gewann. Germanias Spitzenrunderer und Olympioniken vergangener Jahre waren ebenfalls stark vertreten und stellten durch ihre Anwesenheit den Bezug zu unserem Motto Ruderer pro Olympiabewerbung Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012 her, was auch von den Ehrengästen aufmerksam registriert wurde, immerhin haben Germanen an vier Olympischen Spielen teilgenommen. Hier dokumentiert sich die starke Stellung des RCGD in der Sportszene der "Sportstadt Düsseldorf".

Insgesamt 120 Mannschaften aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, England und Schweden waren diesmal dabei und die jungen Franzosen und Schweden hatten Anfahrtsstrecken



Germania's „Alte Meister“

Dieter Verleger, Horst Effertz, Peter Wilbert, Albrecht Müller,
Gerd Cintl, Manfred Uellner, Jürgen Litz, Günter Schroers

von jeweils über 1.000 km auf sich genommen, die sich für beide gelohnt haben. Die Mannschaft der Université de Nantes wurde schnellstes ausländisches Boot und die jungen Schweden aus Grenna bei Göteborg freuten sich mit ihrem australischen Trainer diebisch darüber, ihre erste Langstrecke überlebt zu haben - als Anfänger der Saison 2002. Alle Achtung!

Immerhin dreizehn Vereine hatten ihren Anspruch auf den Gewinn des Hauptpreises, den Gatz-Alt Schild, angemeldet. Sieger wurde, wie schon im Vorjahr, der Mannheimer RC mit einer Gesamtzeit von 6:41:56 h, knapp vor dem RTHC und dem Kölner ClfW.

Einige ehrgeizige Teams hatten sich vorgenommen, die Bestzeit von

2:01:36 h aus dem Jahr 1978 zu knacken. Fast hätte es auch geklappt, denn im Gig-Doppeldreier der offenen Klasse wurde der Karlsruher RV Wiking schnellstes Boot des Tages mit 2:03:59 h und gab somit der gesamten Konkurrenz der Dreier und gesteuerten Vierer das Nachsehen.

Als schnellstes deutsches Nicht-Rhein-Boot schaffte der Berliner RC Agir beachtliche 2:09:30 h und bewies damit, dass auch durch glattes Wasser verwöhnte See-Anlieger den Rhein hervorragend meistern können. Nur wenig langsamer war die schnellste Seegig von Favorite Hammonia Hamburg mit 2:15:24 h.

Dem RCGD gelang diesmal nur ein einziger Sieg im Doppeldreier MDA 43



mit Sven Winkhardt, Bernd Hoffmann und Manfred Blasczyk unter den Augen von Manfred's Chef, OB Erwin, in 2:25:18 h.

Breitensport weiter zu entwickeln, wofür er vom Publikum viel Beifall erntete.

Aus einer eher gemächlichen Veranstaltung der Siebziger Jahre hat sich der heutige Rheinmarathon zu einem attraktiven Langstreckenklassiker entwickelt, auch für die Junioren, zumal die Landeshauptstadt sechs Paar CROKER Skulls als Förderpreise für den Nachwuchs ausgesetzt hatte. Im nächsten Jahr wird aus dieser Initiative des RC Germania ein Junioren-Cup entstehen, der die Nachwuchsförderung weiter ausbaut.

OB Erwin liess sich die Gelegenheit nicht nehmen, für die Region Düsseldorf Rhein-Ruhr als Ausrichter von Olympia 2012 zu werben und dabei den Club als tatkräftigen Unterstützer hervorzuheben. Ein schönes Lob für alle Beteiligten und Ansporn für zukünftige

NWRV Vorsitzender Eberhard Mogk ermunterte die Organisatoren, die Veranstaltung für den anspruchsvollen





tige Olympioniken aus unseren Reihen. Schon auf der vorangegangenen, von Manfred Blasczyk geleiteten Pressekonferenz im Rathaus hatten der OB und die Olympia GmbH Germanias Verdienste und Zukunftspläne ausgiebig gewürdigt.

Der Dank der Clubführung und der Organisatoren geht an die vielen Helfer aus den Reihen des RCGD und seiner

Freunde. Besonders erwähnt werden soll hier stellvertretend für alle anderen das Team um Silke Kroneberg, das quasi während des gesamten Wochenendes in der heissen Phase des „ökonomielosen Zeitalters“ arbeitete, um Teilnehmer, Ehrengäste und Zuschauer, sowie 60 (!) Übernachtungsgäste zu versorgen, was auch hervorragend gelang.

RB



Rudern ist harmonisch ...

dachte ich immer und fing dieses Jahr die Anfängerausbildung an.

Dabei lernte ich :

1. Lektion: Am Anfang eher chaotisch als harmonisch – wenn vier Anfänger versuchen, ihren Schlag aufeinander abzustimmen.
2. Lektion: Nennen wir es „dynamisch“ – wenn man auf Anfängerpilgerfahrt ist !

Das fing beim Verladen an :
Ich geh da hin, denke mir, Mensch warum dafür nen Tag extra in den Verein – können wir doch morgen vor der Abfahrt machen, die zwei Boote auf den Hänger hauen. – Von wegen, ich hab kein Boot angepackt und war echt beschäftigt! Da muß Du Kühlschränke schleppen, Küchenkisten aus dem „Wanderruderzimmer“ (ja, sowas gibt es auch im Verein) holen, Gasflaschen im Hänger verstauen und noch vieles mehr. Nach ner Stunde wußte ich nicht mehr so recht: Wollen wir zum Rudern oder zieht der Verein um ?

Danach Fahrtenbesprechung – ich soll morgen um 17.30 Uhr mit dem PKW fahren – das ist ja wie ne Busreise.

Freitag:

Wir kommen in Limburg an. Erster Eindruck vom Clubhaus dort: „Na wären wir mal

umgezogen – das ist echt der Traum!

Ein superschönes Haus direkt an der spiegelglatten Lahn – und das Beste – direkter Blick auf den Limburger Dom – den kennt man ja von – verdammt war das der 500 oder 1000 Mark Schein? „Alles an den Hänger“ holt mich da eine Stimme aus meinen Gedanken – tja, ein wenig arbeiten muß man hier auch! Nach dem Essen schauen wir uns





Limburg an. Wunderschön – nur manchmal sind mir die Kommentare meiner Vereinskameraden zu Diesem oder Jenem noch etwas peinlich. Als sich allerdings nachher im Café ein Kegelverein neben uns setzt wird mir klar: das ist Gruppendynamik und Kegler sind da viel schlimmer!

Der nächste Morgen :
Jetzt wird mir klar, warum der halbe Hausstand mit mußte – auf dem Balkon (mit Lahnblick) steht eine echte Frühstückstafel! Allerdings muß ich beim Frühstück feststellen, daß beim Rudern nicht alles harmonisch ist ;-): Ständig werde ich aus meinem Morgenidyll der Lahn herausgerissen, muß Wurst oder Marmelade weitergeben.

Ein paar Stunden später sitzen wir im Boot – ich hab meine 1. Schleuse überlebt!!!

Ich bin stolz auf mich, aber so eine Anfängerin aus dem letzten Jahr – ich

will ja keine Namen nennen – frotzelt, ich wäre ja bleicher als die Wand gewesen! Na warte.

Mittagspause: Wir sind Erster – und ich stolz. Aber nur bis mich jemand aus dem anderen Boot als „Heizer“ titulierte.

„Wenn Ihr da ne Kaffeefahrt draus macht, kommt Ihr halt später an“ lautet die Antwort. Gibt das jetzt Streit? Aber nein, 10 Minuten später sitzen wir alle gemütlich beim Bier zusammen und genießen den Blick über die Lahn.

Seufzer: Ist das schön hier! „Hey, nicht einschlafen, wir wollen mal wieder weiter“ hör ich da vom anderen Ende des Tisches. „Bummelt Ihr schon mal vor, wir holen Euch dann ein“ hör ich da jemand sagen – ups das war ja ich! Hab ich das wirklich gesagt? Der Ton hier ist scheinbar ansteckend. Alle lachen – ich glaub, die mögen so Sprüche. Beim Einsteigen erfahre ich, daß ich jetzt im Vierer weiter rudere – Ade

Zweier, Gaby bekommt meinen Platz.
An der nächsten Schleuse zieht sie
mich dann auf :

„Eben war der Vierer viel schneller“ Der
Rest der Mannschaft lästert mit, da
geht ein Spruch nach dem anderen
über die Lahn. Riesengelächter – Ja!
Die mögen sowas. Die letzte Schleuse
für heute – und ich fühl mich schon
viel sicherer.

Grund genug Gaby zu
ärgern, weil diesmal der
Zweier erst nach uns in
die Schleuse kommt.
Aber Gaby kontert
quasi gekonnt und ich
weiß nichts zu sagen –
macht nichts, Richard
hinter mir findet den
richtigen Spruch und
der Zweier ist still,
selbst Jörg B. weiß
nicht was er dazu
sagen soll.

Noch etwas später –
Etappenende! Wir
fahren mit der Bahn
nach Limburg zurück.

Im Zug macht Gaby
einen besonders guten Gesichtsaus-
druck – oh Rache - das Bild kommt in
den Fahrtenbericht.

Abends grillen wir – natürlich mit Lahn-
ausblick – kann man sich daran satt
sehen ? Die alten Hasen erklären uns
dann, wie es morgen weitergeht –
verholen ist das Zauberwort – ich hab
den Plan noch nicht so ganz durch-
schaut, aber die wissen schon was sie
tun – genau das wird natürlich bei den
Erklärungen angezweifelt (nicht ernst
gemeint) – Aha auch Obleute müssen
sich blöde Sprüche gefallen lassen.
Der nächste Tag – das Verholen hat
begonnen. Für mich bedeutet das fast
eine Stunde mit den verbleibenden

vier Ruderern in der Sonne zu liegen
und darüber zu lästern, was Anne und
Jörg und Jörg so treiben – das bisschen
Autofahren kann doch nicht so lange
dauern.

Irgendwann sind die drei dann doch
zurück und wir rudern los. – Hab ich
eigentlich schon geschrieben wie schön
die Lahn ist?



Gelächter holt mich
wieder in die Welt des
Rudersports zurück –
hat da wer
über mich gelästert?
Was war, wie kann ich
mich wehren? „Das
nächste Mal fahr ich
die Lahn im Einer, da
hört man wenigstens
mal wie still das hier
ist“ kontere ich ins
Blaue – Gelächter, der
Spruch paßte wohl –
und wie der paßt !
Rudern ist ein harmoni-
scher Sport – wenn
man den lästernden
Kameraden und Kame-

radinnen den Mund zukleben könnte.

Aber mit wem will man dann über
Kanuten lästern, oder sich über die
„Lahnarche“ – diesen schwimmenden
Ballermann - aufregen.

Als wir in Bad Ems anlegen und abtrim-
men bin ich mir sicher: Ein Wellnesswo-
chenende ist harmonischer - aber die
Lahn macht mehr Spaß.

Das war ein richtig tolles Wochenende
– aber eins möchte ich hier noch fest-
halten: Gaby hat angefangen !

„B. Ginner“

NB. Die Teilnehmer waren Anne Knoll,
Ralf Kotters, Richard Ringes, Gaby
Köster, Ela Fijalkowski, Jörg Kreuels und
Jörg Bramer

...haben unsere Minister, wenn sie am Kabinetttisch sitzen? Dieser Frage gingen bei gutem Wetter und entsprechender Fernsicht einige Germaninnen und Germanen bei einer Führung im Stadttor nach. Das Düsseldorfer Wahrzeichen, ausgezeichnet mit Architekturpreisen, bestand in der ursprünglichen Planung nur aus zwei Türmen. Allein aus statischen Gründen, bedingt durch den vorherrschenden Westwind, wurde dann eine Verbindung geschaffen. Aber erst im 18. Stock - wie kommt man nun von einem Turm in den anderen, wenn man eine ganze Etage gemietet hat? Man muß das Glück haben, eine Brücke mitzumieten, davon gibt es drei und die unterste verbindet die 11. Etage miteinander - nichts für Schwindelanfällige!



erfahren wir auch manches über die Gebäudetechnik - z.B. das erst ab 4° geheizt wird und das Gebäude bis dahin mit Grundwasser gekühlt - oder daß noch nie eine Scheibe heruntergefallen ist, im Gegensatz zu anderen „klirrenden Neubauten“ mit großen Glasfassaden.

Und wie bekommt man die vorge-spannte Fassade gereinigt? Auch daran haben die Architekten gedacht und einige Aufzüge zum Putzen eingebaut....

Bleibt noch auszudiskutieren, welche Aufgabe die Callgirls im Bürgerforum tatsächlich haben und ob die Mitarbeiter der Staatskanzlei nicht doch öfter

dem schönen Blick auf Vater Rhein erliegen... und überlegen: wer war der Tote im nächsten Tatort, der mal wieder im Stadttor gedreht wird?

Bei der fachkundigen Führung durch einen Mitarbeiter der Staatskanzlei

Sabine Holland

1983 – 2002

20 Jahre **Alde Búdels Club**

Anläßlich des Wanderrudertreffens 1983 in Rinteln schlug die Geburtsstunde des Alde Búdels Club.

Der RCGD hatte 1981 den 3. Platz im Wanderruderwettbewerb gewonnen. Die Urkunde wollte Uli Glæßer in Hamburg abholen, tat es aber nicht. Darauf bekamen wir einen "höflichen" DRV-Brief mit dem Inhalt: Wenn wir schon plaziert wären, sollten wir auch gefälligst jemanden vorbeischieken! Als wir 1982 wiederum bei den Preisträgern auftauchten, diesmal den 2. Platz belegten, beschlossen wir die Urkunde zu holen.

Mit der Barke und der Fürstenwall fuhren wir zur Weser. Somit nahm die regelmäßige Teilnahme am Wanderrudern ihren Anfang. Eine unglaubliche Siegesserie im Breitensport begann. Von 1981 bis heute waren wir ein Mal 3., sechs mal 2. und vierzehn mal 1. Zweimal errangen wir den Preis, so daß er in den Besitz des Clubs überging. Auf dem 3. Preis stehen nun der RTHC und wir unentschieden mit je vier Siegen. Der nächste Sieg (2002) entscheidet darüber, wer ihn nach Hause entführen darf.

Der Wanderruderwettbewerb ist sehr nahe mit der Wanderruderleistungen des ABC verbunden. Hier sei noch einmal erwähnt, daß die erruderten Wander-Km und die errungenen Fahrtenabzeichen die wichtigsten Faktoren hierfür sind.

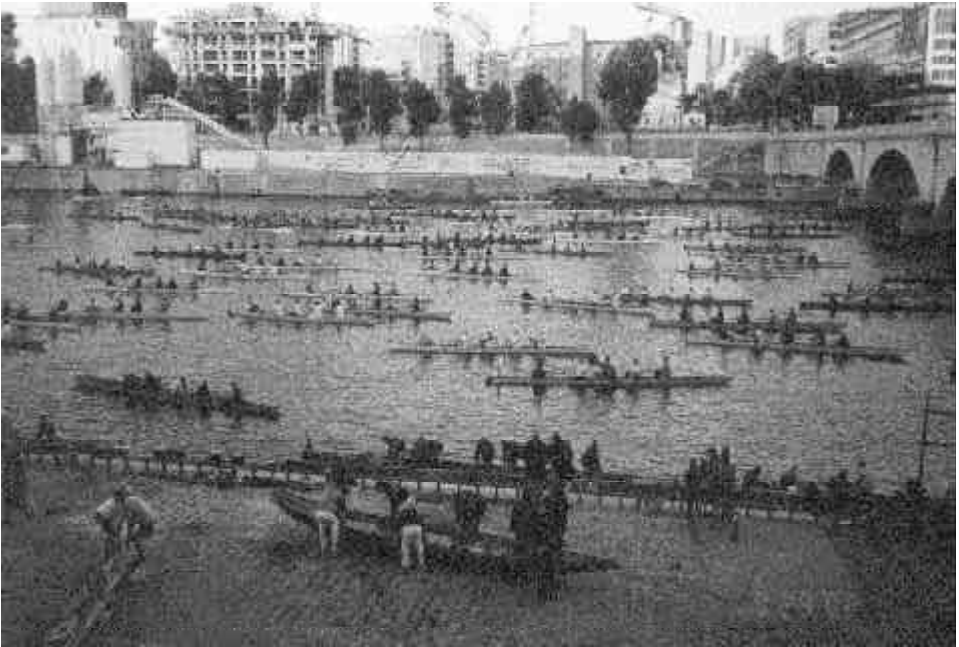
Nicht nur, daß die Alde Búdels seit

Bestehen über 100 Wanderfahrten durchführten, war es auch von Bedeutung, daß Deschl von 1981 an die gesamte Büroarbeit für den Wanderruderwettbewerb erledigte. (Wer kennt es nicht, sein Sammeln der Unterschriften in den FA-Heften.) Ende der 70er Jahre waren es Günter Freiwald, Hans Miebach und Detlef Schlüter, die sich regelmäßig freitags zum Rudern vor der Haustüre trafen.

Da allen Dreien bald das ständige Dreier ohne Stm. Rudern zu lästig wurde, überzeugten sie Hinrich Thode davon, ein gottbegnadeter Spätuderer zu sein. Mit Hermann Straßburger gewannen sie einen Steuermann, der das Rudern wegen Rückenproblemen zwangsweise eingestellt hatte. So fuhr man Vierer, vorzugsweise Albatros und Kondor.

Im Laufe der Jahre kamen viele hinzu. Der Freitag wurde ein beliebter Feierabendrudertermin. Und dann kam das Wanderrudertreffen in Rinteln. Mit diesem begann, wie schon oben beschrieben, die Wanderfahrten- und Tourenzeit des ABC. Große Fahrten wurden unternommen, hier einige:

Strömsholmskanal in Schweden (89), Elsass-Lothringen (90), Canal du Midi (93), Flandern (96), Doubs (97), Holland (97 und 2000), Venedig (01), Schweizer Seen (98 und 02) und dieses Jahr die Traverse durch Paris (siehe Foto vom Start in Bercy an der Pont de Tolbiac) und anschließend Burgund. 104 Fahrten reihten sich



aneinander. Das muß noch erwähnt werden: Wir lernten viele Ruderinnen und Ruderer kennen, die mit uns gemeinsam die von uns ausgerichteten Fahrten machen wollten. Weil sie aber nicht kostenlose Nutznießer sein wollten, wurden sie Mitglieder des Clubs. So kam es, daß der ABC nicht nur heimische, sondern auch auswärtige Mitglieder hatte.

Nach wie vor ist das erklärte Ziel des ABC, die Bedingungen zum Erreichen des DRV-Fahrtenabzeichens Jahr für Jahr zu erfüllen. Und wer einmal in die KM-Tabellen der Schnellpost schaut, wird feststellen, daß die vorderen Plätze zum größten Teil von Alde Búdels belegt sind, und das soll auch so bleiben, wenigstens so lange, wie die alten Glieder es mitmachen.

Wir sind nun in 2002 angekommen, dem Jahr des 20-jährigen Bestehens des Alde-Búdels-Club. Schon seit zwei

Jahren hatten wir uns vorgenommen dem Club einen Wandervierer zu schenken.

Dies geschah mit dem Kauf der "Rheingold". Die Werft Baumgarten baute nach unseren Vorstellungen dieses Boot, das zunächst für fünf Jahre nur bei Touren eingesetzt wird und den "Sturmvogel" ersetzen soll. Eine Nottaufe wurde in Bad Schandau an der Elbe von Judith Ellichsen im Beisein einiger Meißener Kameraden durchgeführt (es geht kein Boot ungetauft aufs Wasser). Die RCGD-Taufe steht noch aus. Ich hoffe und wünsche, daß bei dieser Taufe alle Spender anwesend sein werden und "unserer" Rheingold die Ehre erweisen werden.

deschl

Berliner Gewässer im sonnigen September

Bei strömendem Regen und kräftigem Wind verließen wir gegen 18:30 Uhr mit Hänger, beladen mit 3 Booten, unser Clubhaus. Kurz nach Mitternacht erreichten wir das Bootshaus des ESV LOK Zernsdorf. Die Voraustruppe war

ten Logistik lief alles wie am Schnürchen. Uli machte sich für uns morgens zeitig auf den Weg, um die „Schrippen“ zu besorgen. Doc und Axel hatten bereits den Frühstückstisch gedeckt, es fehlte an Nichts! Mit guter Laune ging



bereits eingetroffen und hielt für uns noch einen Schlummertrunk parat. Unser Ziel war, die Gewässer im Südosten Berlins weiter zu erobern. Es waren jeweils Tagestouren, so daß wir abends in unser Stammquartier zurückkehrten.

Strahlender Sonnenschein, manchen Morgen auch aufsteigender Nebel begrüßten uns 11 Ruderer vier Tage lang. Fahrtenleiter Jürgen organisierte alles ausgezeichnet. Von der Wasserflasche unterm Rollsitz bis zur gesam-

es nach dem Frühstück am Krüpelsee, dem See „vor der Haustür“, aufs Wasser. Die Sonne begleitete uns wiederum und geringer Wind kam uns entgegen. Weiter ging es durch die Dahme, die uns zum Dolgensee führte. Der Weg ging vorbei an Ferienhäusern und herrlichen Anlegern. Eine Idylle löste die andere ab. Fischreiherr nahmen uns regungslos zur Kenntnis. Selbst einen Adlerhorst auf einem Hochspannungsmasten haben wir entdeckt und gespannt beobachtet. Nach dem Dolgensee folgte der Langer



See. Danach gings weiter in den Wolziger See. Vorbei an Philadelphia erreichten wir den Großen Selchower See. Beim Storkower RV am Storkower See angekommen, parkten wir unsere Boote. Mit der S-Bahn ging es heimwärts nach Zernsdorf. Vor dem Grillabend wurde von dem Einen oder Anderen ein erfrischendes Bad im Krüpelsee genommen.

Abends saßen wir gemeinsam an der frischen Luft bei Gegrilltem – prächtig von Axel zubereitet – und Berliner Bier. Manch einem wurden die Mücken zur Plage. Die Ruhe im und ums Bootshaus herum bekam uns allen sehr gut. Getoppt wurden diese Tage im Berliner Raum durch Yogis Geburtstag. Dieser revanchierte sich mit einem Faß Bier zu unserer aller Freude.

Am vorletzten Tag waren wir dann auf dem Scharmützelsee unterwegs. Zahlreiche Segler kreuzten bei frischem Wind unseren Kurs und forderten unsere ganze Aufmerksamkeit. Gegen

Abend waren wir dann wieder in Zernsdorf. Dieses Mal ging es zum Abendessen in eine typische Berliner Kneipe.

Ein letztes Mal sind wir wieder bei strahlender Sonne am Sonntagmorgen nach einem kurzen Frühstück aufs Wasser gegangen. Es war ein Abschied von einer herrlichen Wasserlandschaft, die es uns allen angetan hat.

Diese Wanderfahrt hat uns deswegen ganz besonders gut gefallen, da alles prächtig organisiert und in glänzender Harmonie verlaufen ist. Ein herzlicher Dank geht an Jürgen und das ganze Team! Resumé: nächstes Jahr wollen wir diese schöne Ecke erneut ansteuern – vielleicht mit weiteren neugierigen Ruderkameraden.

Dies war meine erste Wanderfahrt als neuer Germane, als Newcomer im Club.

Hein Plinke

RCGD Jahres- Hauptversammlung 2002

Ein Novum im RCGD: die Jahreshauptversammlung musste vom traditionellen Totensonntag um 14 Tage auf den 8. Dezember verschoben werden. Hintergrund war, dass nach zunächst fehlenden geeigneten Bewerbern für das

Anspruch nahmen, was schlussendlich zu einer Terminänderung führte. Der Wichtigkeit des Themas war die Entscheidung allemal angemessen.

Da die satzungsgemässe Zahl an



Amt des Schatzmeisters, immer noch kommissarisch von unserem Ehrenmitglied Ludwig Spatz betreut, ein williger Kandidat erst relativ spät benannt werden konnte, dann erfreulicherweise sogar ein zweiter Bewerber seine Bereitschaft bekundete, so dass die Gespräche mit dem Vorstand und Ältestenrat mehr Zeit als erwartet in

Stamm-Mitgliedern nicht auf Anhieb erreicht wurde, wurde nach kurzer Pause eine 2. Versammlung einberufen, die nun mit insgesamt 73 Stimmberechtigten beschlussfähig war.

Der RCGD hatte in diesem Jahr keine Toten aus seiner Mitgliedschaft zu beklagen, die Versammlung gedachte

aber zweier dem Club eng verbundenen Verstorbener: Herrn Ernst Poschmann und Herrn Werner Thiele, die viele Jahre auf ihre Art zur erweiterten Familie gehörten.

Anschliessend berichteten die CV-Mitglieder über ihre Ressorts. Einen Gesamtüberblick gab zunächst der **1. Vorsitzende**, Gunnar Hegger, durch schlaglichtartige Aufzählung der im abgelaufenen Jahr erreichten Ziele.

Neben den bereits früher ausführlich beschriebenen Jugendmeisterschaften gab es auch einen 2. Platz beim Wanderruderwettbewerb des Deutschen Ruderverbandes und als erfolgreiches Breitensportereignis den diesjährigen Rheinmarathon. Im Trainingszentrum Hafen wurde zum Ausbau des Trainingsbetriebes eine weitere Halle angemietet, die Anfängerausbildung wurde erheblich verstärkt und zusätzlich ein Schwerpunkt „Sport für Ältere“ eingerichtet. Verbandsseitig wurde dem RCGD die Ausrichtung des Wanderrudertreffs 2004 übertragen. Diese Veranstaltung wird wegen ihrer Grösse in Zusammenarbeit mit befreundeten Vereinen der Nachbarschaft organisiert. Wegen seines Engagements für den Spitzensport hat der Club die Aufmerksamkeit der Sportgremien der Stadt und des Landes, sowie auch des NRW-Ruderverbandes gewonnen, die nicht zu unserem Schaden sein dürfte.

Damenwartin Gisela Kloeters liess die Aktivitäten des „Damenprogramms“, das sich inzwischen weit über diesen Begriff hinaus entwickelt hat und auch für männliche Teilnehmer attraktiv ist, Revue passieren: Kultur (Museen, Kabarett), Sport (kombinierte Rad- und Weintour), Führungen und Besichtigungen. Der Zusppruch der Mitglieder und

Gäste ist sehr stark und für die Zukunft versprach sie uns weitere Höhepunkte.

Ruderwart Mario Pfeil konnte ebenfalls Positives berichten: keine nennenswerten Bootsschäden im gesamten Jahr, starker Zulauf bei den ruderwilligen Anfängern, (was allerdings zu eklatanten Kapazitätsengpässen in der Ausbildung führte, weshalb er und sein Team dringend um Helfer werben!), und hohe Aktivität im allgemeinen Ruderbetrieb. Zur Kostensenkung bei der Überholung älterer Boote musste er neue Wege gehen, die einerseits sehr aufwändig sind, uns allen aber unschlagbare Vorteile bieten. Gerade der Ruderwart ist auf ständige Hilfe der Mitglieder angewiesen, sei es bei der Ausbildung, beim Steuern, Gespannfahren, der Bootspflege oder der Durchführung von Wanderfahrten. Freiwillige sind stets willkommen.

Trainingsleiter Christian Baldus konnte 68 Siege, davon 23 bei den Kindern, melden. Da die RCGD-Erfolge mittlerweile für alle sichtbar sind und auch der überdurchschnittlich gute Bootepark augenfällig ist, besteht an Angeboten zur Zusammenarbeit mit anderen Vereinen kein Mangel. Ein wirklich erfreuliches Zeichen. Für die Betreuung der 25 Rennrunderer stehen neben Trainer Stephan Krajewski, dessen Engagement mehrfach erwähnt wurde, Nico Federmann, Oliver Lorenz und Pascal Buslay zur Verfügung. Zur Abrundung und als Ausgleichssport werden die schweisstreibende Arbeit im Trainingskeller und den diversen Sporthallen angeboten, dazu noch Aerobic für Mädchen und Frauen.

Über Haus & Hof sowie Sonderereignisse berichtete **Hauswart** Jürgen Kroneberg ausführlich. Neben einem kapitalen Sturmschaden am Dach

der Rennboothalle, der durch Versicherungen gedeckt war, brachte die unaufschiebbare Sanierung der deichseitigen Kelleraussenwand mit Kosten von EUR 25.000 das Hausbudget durcheinander.

Der Einnahmeausfall für die nicht vermietete Werkstatt wurde zu einem grossen Teil durch Eigenleistungen ambitionierter Mitglieder um Stephan Krajewski und René Otto kompensiert, bei denen sich Jürgen herzlich bedankte.

Auch die ökonomielose Zeit 2002 machte zu schaffen, konnte aber durch Bewirtung unserer Damen hervorragend überbrückt werden. Auch hier gab es ein herzliches Dankeschön.

Das Marathonrudern mit dem Grossaufgebot an VIPs, 600 Teilnehmern, mehr als 100 Abend- und 70 Übernachtungsgästen im Clubhaus brachte die Helferteams des Hauswarts wieder mal zum Rotieren. Wie aber zu erwarten, konnte auch dieser Sturm erfolgreich abgewettert werden.

Erfreulich fiel auch der Bericht des **Geschäftsführers** Kurt Nellessen aus, denn die Mitgliederzahl erhöhte sich um 30 auf nunmehr 332 Personen. Nur 14 Austritten standen 44 Eintritte gegenüber. Erwähnenswert ist auch die Langjährigkeit der Mitgliedschaften: exakt 100 Germanen sind mehr als 25 Jahre im RCGD. Die altersmässige Verteilung zeigt 90 Mitglieder bis 30 Jahre,



Die Clubvertretung 2002/3: v.l. Kurt Nellessen, Gisela Kloeters, Steffen Schöps-Engler, Jürgen Kroneberg, Gunnar Hegger, Jörg Kreuels, Mario Pfeil, Christian Baldus.

161 Mitglieder 31-60 Jahre und 81 Mitglieder über 61 Jahre.

Zum letzten Mal trug Ludwig Spatz als kommissarischer **Kassenwart** seinen Bericht vor. Durch sein „Extrajahr“, für das er sich dankenswerterweise nach der Krankheit seines 2001 gewählten Nachfolgers nochmal zur Verfügung gestellt hatte, erhöhte sich Ludwigs Dienstzeit auf nunmehr volle 30 Jahre. Dies allein schon brachte ihm den Beifall der Versammlung ein.

Sorgen äusserte er über die steigenden Kosten bei nicht mitwachsenden regelmässigen Einnahmen, obwohl der Haushalt über ausserordentliche Einnahmen zur Deckung gebracht werden konnte. Sein besonderes Augenmerk galt hierbei dem Leistungssport (Training), wo die Ausgaben 136% über dem Budget lagen. Die CV hat bereits beschlossen, auch die Eltern der Rennruderer für Mehrbelastungen durch Teilnahme an Regatten in Anspruch zu nehmen.

Rechnungsprüfer Martin Weiland bestätigte ordnungsgemässe Buchführung und so konnte Ralph Beeckmann der CV und ihren Mitarbeiterinnen nicht nur Dank und Anerkennung aussprechen, sondern der Versammlung auch die Entlastung der CV vorschlagen, die diese Entlastung auch einstimmig erteilte.

Letzte Amtshandlung des 1. Vorsitzenden am Ende seiner ersten Amtszeit war das „Dankeschön“ an engagierte Helfer durch Blumen für die Damen und einen stilisierten Radschläger für die Herren.

Die anschliessenden Neuwahlen erfolgten ebenfalls in allen Fällen einstimmig:
1. Vorsitzender: Gunnar Hegger, 1. stv.

Vorsitzender und Geschäftsführer: Kurt Nellesen, 2. stv. Vorsitzender Marketing/Sponsoring: Steffen Schöps-Engler, Schatzmeister: Jörg Kreuels, Hauswart: Jürgen Kroneberg, Damenwartin: Gisela Kloeters, Rechnungsprüfer: Martin Weiland und Dr. Peter Wilbert. Ein neuer Jugendwart wird erst in Kürze auf der Jugend-JHV gewählt.

Hier sei noch angemerkt, dass der Vorstand den Bereich Verwaltung durch das neu geschaffene Ressort Marketing/Sponsoring ersetzt, um der Beschaffung von externen Mitteln eine solide Plattform zu geben.

Jörg Kreuels stellte den Etat für das kommende Geschäftsjahr vor, der bei den Ausgaben um 14% und bei den Einnahmen um 16% über den Planansätzen 2001/2 liegt. Die Versammlung genehmigte den Haushaltsplan wiederum einstimmig.

Zum Schluss wurde über den bereits im vergangenen Jahr gestellten Antrag auf Beitragsfestsetzung für Paare, die nachweislich in häuslicher eheähnlicher Gemeinschaft leben, erneut abgestimmt. Hier schieden sich die Geister erstmals. Da die Formulierung mit den Antragstellern abgestimmt war, bedurfte es keiner weiteren Klärungsdiskussion und die Abstimmung ergab: Ja 40, Nein 20. Somit war der Antrag angenommen, die Einzelheiten werden in die Beitragsliste übernommen.

Nächste offizielle Termine im Club sind:
19. 1. - Ehrenmorgen
15. 2. - Ehrung der Sieger 2002

Gunnar Hegger schloss die Versammlung pünktlich um 19 Uhr mit dem traditionellen dreifachen Hipp-Hipp-Hurra.

RB

RCGD beim Head of the Charles River Indian Summer in Boston



Bereits am Anfang der Saison, also ungefähr im April dieses Jahres ging es los, wenn einzelne, bei Regatten von Trainer Stephan Krajewski (im Folgenden einfach Steve) herzitziert wurden und gefragt wurden: „Hast du schonmal was vom Head of the Charles gehört? - „Den Namen!?!“ - „Die größte Ruderregatta der Welt!

Eventuellst haben wir eine Möglichkeit dorthin zu fliegen...“ Nun, „eventuellst“ kann man bei unserem guten Trainer meist in „höchstwahrscheinlich“ übersetzen.

So verging die Saison, aber von der Planung und der Entwicklung der Geschichte empfangen wir nur spärlich Informationen. Anfang August, ca. zwei Monate vor der Regatta, nahm die Sache nun Gestalt an, wir überredeten unsere Eltern nach allen Mitteln der Kunst die nicht unbeträchtliche Summe

aufzubringen, die uns der Fünftages-trip kosten sollte und bald auch schon kamen die ersten Trainingseinheiten.

Nach einigen Absagen und Neubesetzungen besatnd der Achter aus folgenden neun Personen: Die sechs Germanen Sebastian Scheiter, Luis Buslay, Felix Otto, Markus Sänger, Roman Lentz und der Wichtigste, Jan Lehmann, unser Steuermann. Weiterhin waren an Bord: Luis' Partner Axel Küppers aus Uerdingen, André Ströttchen vom TVK Essen (der mit Markus im leichten Junior A Vierer ohne Gold geholt hatte), sowie Christopher Dörflöcher vom RV Emscher Wanne-Eickel, dessen Vater Michael unser Teammanager war und alles organisiert hatte. Vielen lieben Dank dafür!

Wir sollten also bei den „Youth eights“, den Jugenddachtern starten, was heißt, dass alles was Jahrgang 1983 und

jünger ist, mitfahren darf. So stellten wir mit sechs Leichtgewichtigen und nur einem 1983er eine verhältnismäßig leichte und junge Crew, aber das sollte ja nichts heißen....

Nach einigen Einheiten im Hafen ging der Trip am 17.10. ab Düsseldorf über Paris los. Nun waren wir also am frühen Nachmittag angekommen und sogleich ging es zum Newell Boathouse, dem Bootshaus der berühmten Harvard-Universität, wo wir denn auch gleich unser Boot in der ersten Einheit ausprobieren konnten, "gejetlaged", wie wir waren.

Alle, außer Steve und Herrn Dorlöchter, die in einem Hotel wohnten, bekamen die amerikanische Gastfreundschaft zu spüren und so wohnten wir aufgesplittet, drei bei der einen Familie, sechs bei einer anderen.

So gestalteten sich unsere Tage aus Regatta gucken, Shoppen gehen, Trainieren, usw. Kurz, also daraus, die Zeit drüben zu genießen. Am Sonntagmorgen schließlich war es soweit. Wir fuhren zum Start hoch! Oben am Start wurden die Boote sortiert und ein Fehlverhalten in irgendeiner Weise konnte mit Strafe geahndet werden. So wird auch gleich die bedeutende Rolle des Steuermanns bei dieser Regatta klar. Denn Jan hatte einen Job, der an Schwierigkeit kaum zu überbieten ist: Alle 15 Sekunden geht ein Boot auf die 3 Meilen lange Strecke, es ist kaum Manöverplatz dar, man muss sich an die Regeln halten, denn sonst gibt es Zeitstrafen, tückische Kurven sind zu meistern und eine Ideallinie sollte natürlich trotzdem erreicht werden.



Germanen in USA ihrer Zeit voraus - oder war tatsächlich schon für 2003 geflaggt?

Nun ich kann gleich sagen, dass unser Jan die Aufgabe in aller Perfektion gelöst hat, die Hausaufgaben waren gemacht und am Ende gab es nicht das kleinste Detail zu bemängeln bei seiner Arbeit.



Drei Meilen, also 4,872 km lang war das Rennen. "Rennen" jedoch ist wahrscheinlich das falsche Wort, "Erlebnis" trifft es vielleicht halbwegs. Während bei der größten Regatta hierzulande, sich vielleicht 500 Zuschauer einfinden, so wurde der Head of the Charles von 210.000 Leuten bewundert. Und diese feuerten jeden an, egal ob aus

Deutschland, Kanada, oder sonst woher. Man rudert unter diesen schönen Steinbrücken durch und obendrauf sind die Leute die einen anfeuern, man rudert am Regattaplatz vorbei und der Lautsprecher überönt die Ruderfans

mit einem Gruß an das "Team from Germany" - absolutes Gänsehautfeeling! Und Gänsehaut bei körperlicher Höchstbelastung ist doch sehr, sehr selten! Nach dem Zieleinlauf ruderten wir erschöpft aber glücklich, denn wir waren alle mit dem Rennverlauf sehr zufrieden, unwissend über unsere Platzierung zum Bootshaus zurück.

Später erfuhren wir dann, dass wir von 51 Booten, als 35. startend, den 7. Platz belegt hatten: Ein Superergebnis! Wir waren alle sehr zufrieden! Hätten wir von unseren

15:59:488 min. noch 4,574 sek. runtergenommen, hätten wir als 5. eine Medaille bekommen, aber man kann nicht alles haben.

Außerdem war das ja auch nicht der letzte Head of the Charles - zum Glück!

Zudem gab es noch eine Riesenüberraschung, als Familie Rixgens mit ihren drei kleinen Kindern aus dem 600 km entfernten Philadelphia per Auto ange-reist war, um uns ebenfalls kräftig anzufeuern und die Germanen zu besuchen. Germania International eben.

Roman Lentz

Schokoladen-Museum in Köln

von Schleckermaul Christa Lange

Mal wieder verdonnert, über ein „Kultur-Highlight“ zu berichten, das von Heidi Beeckmann hervorragend vorbereitet wurde und allen bestens gefallen hat.

Allein die Anreise, besonders per Bahn, sei an dieser Stelle erwähnt. Wie sollten wir nun fahren? Mit 6 Personen für € 21.80 von D nach K, Vorbuchung erforderlich, da geringes Kontingent, oder mit 5 Personen für € 25 inkl. Straßenbahn oder Bus oder vielleicht per Einzelfahrschein ab € 13.20, aber nur mit dem Regionalexpress. IR, EC oder ICE nur gegen Aufpreis. Da soll sich einer auskennen. Auch das Parken am Museum war nicht ohne. **P** nur für Angler! Na, hoffentlich gab es kein Knöllchen.

Die nette, junge Museumsführerin, die unser Grüppchen von 21 Interessierten zunächst mit kleinen Schokoladentäfelchen begrüßte, fütterte uns während des Rundgangs sehr kompetent mit interessanten Informationen über die Herkunft des Kakaobaumes, der ja letztendlich den Grundstock für die süße Schleckerei liefert, über die Verbreitung, Ernte der Kakaobohnen usw. bis hin zum fertigen Schokoladen-Weihnachtsmann. Wir erlebten die Produktion „en miniature“ - immer mit dem verlockenden Duft von köstlicher Schokolade in der Nase.

Eine weitere Kostprobe gab es am Schokoladenbrunnen, der durch die Mini-Produktion gespeist wird. Die Porzellane für reiche Kakao-Genießer wurden ebenso bestaunt wie die reich

verzierten Schokolade-Automaten, Blechdosen, Emailschilder und Reklameplakate. Nach der Führung machten wir dann noch Umsatz im Schoko-Shop in Form von Trüffeln, Pralinen, Schokoladentafeln und anderen Souvenirs.

Nach so viel Süßem brauchten wir natürlich zum Neutralisieren eine herzhafteste Stärkung für den Heimweg. Die gab es dann in flüssiger und fester Form beim nahen „Paulaner“. Danke, liebe Heidi, für diesen gelungenen Ausflug!

Motorboot-Führerschein Gesucht - Geboten

In Sachen Regattakosten Duisburg Wedau tut sich etwas. Da die DLRG Wedau nur noch die Rettungsdienste übernehmen wird, müssen wir die Fahrer für die Schiedsrichterkatamarane stellen.

Ich suche also für 2003 schon sechs oder mehr interessierte Kameradinnen oder Kameraden, die bereit sind, in der Fahrercrew mitzuarbeiten. Zunächst die Frage wer schon den Bootsführerschein besitzt. Dann mein Angebot, diesen zu machen und mindestens 50% der Kosten von der Regattakasse zu erhalten. Interessenten bitte bei mir melden.

Detlef Schlüter

Neue Mitglieder

Barbara Nitsche, Sabine Schuster, Nicolai Krause, Alexander Ditzel, Anke Faenger, Anne Knoll, Christoph Kramer, Christoph Lütkecosmann, Christoph Lüders, Georg Riewenherm, Jörg Albert, Kathrin Heymann, Maren Stooss, Monika Peters, Ralf Kotters, Sabine Brenner, Sabine Ellendt, Sandra Mannouche, Tanja Sulzberger, Ute Harnack

**Unseren neuen Mitgliedern wünschen wir viel Spass
im RCGD und bei unseren Veranstaltungen**

Volker Pispers

Dies und Das

„Damit müssen Sie rechnen“

Schon im frühen Sommer rührte Gudrun Schroers, wie auch in den Vorjahren, die Werbetrommel für die 8. Ruderer Kabarettnacht im Globetheater.

Als nicht ganz regelmäßiger "Scheibenwischer" - Zuschauer machte auch ich mich auf den Weg nach Neuss. Den Namen Volker Pispers hatte ich schon einmal gehört, ihn flüchtig gelesen, den anderen Germanen erging es vielleicht ebenso.

Aber dann ging es los mit einem Feuerwerk hochpolitischer Aktualität. Hervorragend recherchiert rechnete er mit allen Regierenden des Weltgeschehens ab. Es war nicht alles zum Lachen, aber öft ungeheuer komisch. Gekonnt jonglierte er mit Zahlen, Fakten, Worten und begeisterte damit sein Publikum.

Ein gelungener Abend, nur leider verschwanden nach Ende der Vorstellung viele Zuschauer, auch unsere Germanen ungewohnt schnell vom Ort des Geschehens. Für alle, die Volker Pispers öfter hören möchten, empfehle ich die jeweilige Dienstagsausgabe der "Westzeit" in WDR 2.

U. Schneider

Liebe Mitglieder,

wie bereits auf der JHV angekündigt, wird es zu unserem 100-jährigen Jubiläum natürlich eine Festschrift geben. In einem neuen redaktionellen Format möchten wir das Leben „unserer Germania“ neu darstellen. Dazu sind wir auf Eure Mithilfe angewiesen! Begebt Euch auf die Zeitreise und kramt in Bildern, Anekdoten und Erinnerungen vor allem der letzten 25 Jahre. Wir freuen uns auf spannendes Material und stehen natürlich für weitere Fragen & Anregungen gerne zur Verfügung.

Astrid Hegger Tel. 0211-9346169
astrid.hegger@t-online.de und
Burkhard Könitzer Tel. 02137-5203
koenitzer@sef-bonn.org

Hinweis des Ruderwartes:

das Ruderwinterhalbjahr kommt wie Weihnachten. Bitte deshalb daran denken, daß nicht alle Boote versichert sind. Aushänge findet ihr am „weißen“ Brett sowie am Schaukasten in der Bootshalle.

Geburtstage - die Germanen gratulieren

DEZEMBER

4.	Manfred Uellner Klaus Federmann Georg Riewenherm	
6.	Martin Hohmann Ina-Ulrike Nötzel	
9.	Eckhard Huhn	
11.	Gerd Cintl	
13.	Hedwig Rogge	
15.	Andrea Osbringhaus	
17.	Georg Pfeleiderer Katharina Wefers	
18.	Gerd Bessin Michael Festag	50
20.	Marlis Wissmann Frank-Christian Baldus Klaus Dieter Goebels	
21.	Christine Baldus	
22.	Wilhelm Lichtenberg Hella Hebenstreit	
23.	Anke Sprunk Andreas-Nicolas Förster	
25.	Fritz Caspary Robert von Oelffen Judith Ellichsen	
26.	Kurt Nellessen	
27.	Jochen Sedullat Frank-Oliver Baldus Elke Barth	
28.	Jennifer Felix	
29.	Dieter Siemens	
30.	Hanns Kulmann Jan Hufendiek	88
31.	Florian Krefting	

JANUAR

6.	Ilona Höck Lutz Runge	
8.	Meike Hartung Robin Tetzlaff	
9.	Astrid Kobarg	
11.	Dr. H.-D. Kirschbaum Günter Schroers	
12.	Volker Nüttgen	60
13.	Timm de Jong	
14.	Sebastian Scheiter	

19.	Jochen Brune Thomas Esser Gerd Schneider	
20.	Philipp Dohnke Dirk Creson	
23.	Dr. Klaus Kompch	
28.	Stephanie Kahl Andreas Stock	
29.	Gunnar-Michael Hegger Sven Winkhardt	

FEBRUAR

1.	René Otto Wilfried Hesmert	50
2.	Tanja Sulzberger	
3.	Gerhard Scharlemann	
4.	Frank Henschke	
5.	Afra Blaesy Trude Tittgen Florian Niesar	80
6.	Karin Kroneberg	
7.	Jörg Bramer Thomas Mrotzek	
8.	Jens Sevecke	
11.	Manfred Blasczyk Holger Brauns Andrea Hohmann Petra Schroers	
12.	Christoph Lüders	
13.	Justus Leemhuis	
15.	Burkhard Dahmen	
16.	Katrin Wagner Olaf Wellems	
17.	Maria Mertens Ute Harnack	80
18.	Heidi Beeckmann	60
19.	Sarah Könes	
20.	Gunda Fahjen Inge Bachmann	
21.	Klaus Ginsberg	
22.	Thomas Römer	
23.	Alwill Brouwers Marc Lemoine	
28.	Harald Spatz	
29.	Sabine Brouwers	



Futtern wie bei Muttern

Zum Abschluss eines erfolgreichen Tages bei den DJM in Essen herrschte im Club Hochkonjunktur - und beim Pizza-Express ebenso